

Brigitte Becker koordiniert das AWO-Patenschafts-Projekt: „Viele erfüllende Erlebnisse mit Geflüchteten“

Der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop vermittelt Patenschaften für Geflüchtete. Seit dem Frühjahr wurden bereits über 100 Paten und Paten*innen zusammen gebracht. Die AWO Integrationsagentur organisiert das Projekt, ehrenamtliche Koordinatorin ist Brigitte Becker, ehemalige Lehrerin an der Gesamtschule Berger Feld und frisch gekürte Trägerin des Gelsenkirchener Ehrenamtspreises 2016.

Patenschaft für Geflüchtete. Klingt gut. Aber was heißt das konkret im Alltag?
Grundsätzlich helfen wir Geflüchteten, sich hier zu integrieren. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Geflüchteten. Als ich z.B. vor einigen Wochen in dem Kinderheim meines Patenkindes war, traf ich einen Eritreer, der erst drei Tage in dem Heim war und kein Wort verstand.

Er wirkte völlig verloren und traurig. Ich rief eine ehemalige Kollegin an, seither lernt er zweimal die Woche Deutsch, kann sich schon etwas unterhalten und strahlt glücklich, wenn ich ihn sehe. Bei einer Familie, er war Jurist in Syrien, sie OP-Schwester in Aleppo, sahen die Patin und ich überall Zettel in der Wohnung mit deutschem Vokabular und Grammatikregeln. Ihr Ziel war klar: Sie will als Krankenschwester arbeiten, er umschulen zum Altenpfleger. Der Patin, selbst Altenpflegerin, war sofort klar, wo sie helfen kann: Beim Deutschlernen helfen, Praktika vermitteln, mit den Kindern spielen.

Sie sind selbst Patin. Warum?

Ich habe mein Patenkind als Lehrerin an der Gesamtschule Berger Feld erlebt. Er ist ein Ausnahmeschüler. Als ich in Pension ging, wollte ich ihn unbedingt weiter för-

dern. Nach einer traumatischen Flucht ist es ungeheuer schwer, ganz allein ohne Familie in einem fremden Land zu leben. Da ist es wichtig, dass er einen Menschen hat, dem er vertrauen kann und der für ihn da ist.

Was wird von mir als Pate erwartet? Muss ich eine Fremdsprache sprechen, muss ich mich mit Behördengängen auskennen?

Jeder kann Pate werden. Man muss die Fähigkeit mitbringen, andere Kulturen verstehen zu wollen und auf Menschen zugehen zu können. Mit Englisch kommt man bei vielen Syrern weiter, aber heutzutage gibt es Apps, die übersetzen. Die AWO stattet die Paten mit einem Lexikon aus, so dass mit ihm, mit Mimik und Gestik bereits eine Verständigung möglich ist. Um Behördenangelegenheiten kümmert sich die Flüchtlingshilfe im Quartier der AWO.

Diese unterstützen die Paten auch bei allen Anfragen. Der Kontakt läuft in der Regel über mich.

Wieviel Zeit sollte ich erübrigen?

Für Berufstätige sind ein wöchentlicher Termin und zusätzliche Telefonate ausreichend. Wer mehr Zeit hat, gerne mehr.

Kann ich mir aussuchen, wen ich als Paten begleiten möchte?

Auf jeden Fall. Die AWO Flüchtlingsbetreuer haben für mich eine Riesenliste mit Flüchtlingen erstellt, die einen Paten suchen. Unbegleitete Jugendliche, junge Erwachsene, Familien. Ich versuche passende Paten zu vermitteln. Wie bereits gesagt, die Altenpflegerin zur Krankenschwester, die Abiturientin mit einer gleichaltrigen Studentin, den Keyboardspieler mit einer Musikagentur usw.

Wenn ich Pate werden möchte, was muss ich konkret unternehmen?

Einfach die Nummer 0157 34 83 64 01 anrufen oder schreiben an patenschaft@awo-gelsenkirchen.de. Dann erhält man schon gleich erste, grundlegende Informationen.

Ihr schönstes Erlebnis als Patin bisher?

Das ist schwer zu sagen, es gab schon so viele schöne Erlebnisse mit dem afghanischen Jungen. Einmal kamen er und sein Freund zu uns, um meinem Mann eine Geburtstagsüberraschung zu machen. Ich hatte vorher die Zutaten zu einem typischen Gericht eingekauft. Beide Jungen kamen im weißen Hemd und sagten: „Sie sitzen auf dem Sofa, wir machen alles.“ Am Ende haben wir eine schöne Zeit auf dem Balkon verbracht und blickten in glückliche Kinderaugen.



Brigitte Becker, Patenschafts-Koordinatorin der AWO. Foto: Caroline Seidel